

Hochschule startet ins digitale Semester

Lehre erfolgt in Onlineform – Hochschule Biberach zählt zu den Vorreitern

Von Birgit van Laak

BIBERACH - Verlieren Studierende wegen der Corona-Krise ein Semester? Die Verantwortlichen der Hochschule Biberach (HBC) wollen es nicht so weit kommen lassen und haben in kürzester den Betrieb komplett umgestellt auf digitale Lehre. So können die Studierenden nach 16 Wochen ihre Leistungsnachweise fürs Sommersemester erlangen. Am Montag wurden bereits die ersten Onlinevorlesungen gehalten. Die HBC gehört damit nach eigenen Angaben zu den Vorreitern im Land.

Auf den 20. April ist der Semesterbeginn landesweit wegen der Corona-Pandemie verschoben worden. Doch der Rektor der HBC, Professor André Bleicher, rechnet damit, dass es noch viel länger dauern wird, bis Präsenzveranstaltungen für die rund 2500 Studierenden möglich sein werden. Deshalb hat die Hochschule beschlossen, komplett umzuschalten auf digitale Lehre. Sogar im Fach Architektur, in dem Studenten gemeinsam an Entwürfen tüfteln, sei das möglich, sagt Bleicher. Lediglich eine Ausnahme gebe es: der praktische Laborteil in den Biotechnologiestudiengängen. „Diesen werden wir in einen späteren Zeitraum ziehen“, schildert der Rektor die Lösung.

„Die Studierenden sollen kein Semester verlieren“, schildert Prorektor Jens Winter das Ziel der Umstellung auf digitale Lehre. „Aber ihnen einfach zu sagen, lest eben diese Bücher und ihr bekommt am Ende eine leichte Klausur, das steht nicht zur Debatte. Wir wollen keine Einbußen an der Qualität der Lehre haben.“ Die Hochschule stempfte so in den vergangenen zwei Wochen ein digitales Lehrangebot für das Sommersemester aus dem Boden. Normalerweise würde man für eine solche Umstellung eine Vorlaufzeit von Monaten ansetzen, sagt Bleicher. „Es ist ein Kaltstart, den wir herbeizaubern müssen.“

Zugute kam der HBC dabei, dass sie durch die Weiterbildungsstudiengänge am Institut für Bildungstransfer (Ibit) bereits Erfahrung mit einem stark digitalisierten Studium hat. Ibit und Rechenzentrum schufen nun über eine spezielle Software eine di-



Die Hochschule Biberach steigt auf digitale Lehre um. Rektor André Bleicher (r.) und Professor Henrike Mattheis, beide über den Bildschirm zugeschaltet und Prorektor Jens Winter stellten die Online-Lehre vor.

FOTO: BIRGIT VAN LAAK

gitale Lösung für die virtuelle Lehre mit all ihren Formen, von der Vorlesung über Gruppenarbeit bis zu Selbstlernereinheiten. „Die erste Erfahrung zeigt, dass ein persönliches Miteinander möglich ist und die Systeme stabil laufen“, sagt Winter.

Für die 80 Professoren heißt es, ihre Lehrkonzepte anzupassen. Klar sei, dass man eine Vorlesung mit einem Folienvortrag wie im Hörsaal nicht einfach online übernehmen könne, sagt die Didaktikbeauftragte der HBC, Professor Henrike Mattheis. „Wer im Hörsaal steht, sieht an den Gesichtern schnell, ob etwas verstanden wurde.“ Online geht das nicht. Eine Lösung bieten da Chats. So erreichen die Professoren während sie vortragen die Rückmeldungen der Studierenden. „Solche Chats werden gerne angenommen, das zeigen unsere ersten Erfahrungen“, so Mattheis.

Um die Aufmerksamkeit beim Onlinelernen aufrechtzuerhalten, müssten die Lehrsequenzen verkürzt, die Methoden häufiger gewechselt wer-

den, erläutert sie. 20 Minuten Vortrag, dann eine Aufgabe stellen, die die Studierenden in Gruppen online bearbeiten, und wieder alle zurückholen ins Plenum, schildert Mattheis einen möglichen Ablauf. Mit unterschiedlichsten Elementen soll die Lehre gestaltet werden: Videos, Chats, Folien, Podcasts, Wikis, also Sammlungen von Informationen, die von allen Teilnehmern ergänzt werden können, und interaktiven Elementen, bei denen die Lehrenden Diskussionen anregen.

„Die Rolle des Lehrenden ändert sich, er wird zum Lerncoach, der den Selbstlernprozess begleitet“, sagt Mattheis. Klare Strukturen, Feedbacks und Arbeitsaufträge seien wichtig dabei. Eine kontinuierliche Begleitung sei gerade bei Lehrangeboten, die Studierende zeitlich versetzt nutzen können, wichtig. „Die Erfahrung haben wir aus unseren Weiterbildungsstudiengängen.“

Am Montag begann das digitale Semester. Professor Jens Winter hat

bereits seine ersten Vorlesungen gehalten. „Es hat sich gezeigt, dass die Studierenden nur darauf gewartet haben.“ Landeswissenschaftsministerin Theresia Bauer hatte am Dienstag in einer Pressemitteilung von den Hochschulen gefordert, aus „der Not eine digitale Tugend“ zu machen und soweit wie möglich auf Onlineformate umzusteigen. Landesweit zähle man zu den ersten, die ganz umgestellt und den Onlinebetrieb aufgenommen hätten, hebt Winter hervor. Die HBC habe vom Wissenschaftsministerium für diesen mutigen Start einen Dank erhalten.

Rektor Bleicher schaut indes bereits auf die Zeit nach Corona. Zum Präsenzbetrieb nach altem Muster wird die Hochschule demnach wohl nicht zurückkehren, sondern Onlinelehrformen weiterentwickeln und nutzen. „Es wird ein Mix werden“, sagt Jens Winter. Insofern sei die derzeitige Situation eine Chance, die Hochschule weiterzuentwickeln, so Bleicher.